

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für
Schwangerschaftskonflikte und Familienplanung
Kreisverband Coesfeld e. V.

Kontakt

Beratung in Dülmen:

mo. bis fr.: 9 - 12 Uhr
di. und do.: 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung
Kreisverband Coesfeld e. V.
Bahnhofstr. 36 · 48249 Dülmen

Beratung in Lüdinghausen:

fr.: 10 - 12 Uhr
nach Vereinbarung
St. Marienhospital im
Nebengebäude/Fachdienste
Neustr. 1 b · 59348 Lüdinghausen

Beratung in Werne:

di.: 10 - 12 Uhr
nach Vereinbarung
Familiennetz Werne
Fürstenhof 27 · 59368 Werne

Online-Beratung:

www.donumvitae-onlineberatung.de

donum vitae erreichen Sie:

Telefon: 02594 786555
Telefax: 02594 786557
duelmen@donumvitae.org
www.donumvitae-duelmen.de

Modellprojekt „Schwangerschaft und Flucht“

Dagmar Klose
Telefon: 0176 34 299 796
E-Mail: klose@donumvitae.org



Themen

Basmina S. 1
Modellprojekt „Schwangerschaft u. Flucht“ S. 2
Sexualpädagogische Präventionsarbeit S. 2
Statistik S. 3
Unterstützungsangebote S. 3
Trauerbegleitung in der Beratung S. 4

Sehr geehrte Damen und Herren,

Basima hat einen weiten Weg hinter sich. Zusammen mit ihrem Bruder ist sie zu Fuß aus Syrien nach Deutschland geflohen. Die Strapazen der Flucht stehen der jungen Frau ins Gesicht geschrieben.

Basima ist schwanger - aus einer Vergewaltigung auf der Flucht an einer der Grenzen. Sie ist traumatisiert und braucht dringend Hilfe.

Solchen und ähnlichen Situationen begegnen die Beraterinnen von donum vitae in unserer Beratungsstelle immer wieder. Sie begegnen von der Flucht traumatisierten Frauen. Frauen, die auf der Flucht sexualisierte Gewalt erfahren haben. Frauen, die hochschwanger in Deutschland ankommen und nichts haben, um eine Babyausstattung oder einen Kinderwagen kaufen zu können.

Um geflüchteten schwangeren Frauen und Familien mit kleinen Kindern in den Flüchtlings-einrichtungen oder in deren Wohnungen vor Ort Beratung und Hilfe anbieten zu können, ist der donum vitae Bundesverband e. V. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beauftragt worden, im Rahmen des Projektes "Schwangerschaft und Flucht" an 30 donum vitae Beratungsstellen im gesamten Bundesgebiet zusätzlich speziell für diese Aufgaben eine Beraterin mit 50 % der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit einer Vollzeitbeschäftigten, befristet auf drei Jahre, einzustellen. Der donum vitae Kreisverband Coesfeld e. V. ist einer der für dieses Projekt ausgewählten Standorte.

Seit dem 15.09.2016 ist die Diplom-Pädagogin Dagmar Klose für diesen Aufgabenbereich in unserer Beratungsstelle tätig. In diesem Jahresbericht gibt Ihnen Frau Klose einen Einblick in ihre Arbeit im Rahmen des Modellprojektes.

Insgesamt werden die Anforderungen an die Beratungen durchaus komplexer und individueller, was für die Beraterinnen ein immer umfassender werdendes Arbeitsfeld bedeutet. Durch Fachtagungen und Fortbildungen sind die dafür erforderlichen Voraussetzungen gegeben. Das Beraterinnenteam stellt Ihnen auch in diesem Jahresbericht wieder einige aktuelle Themen aus der Beratungstätigkeit vor.

Mein Dank gilt an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen, den Honorarkräften, dem Team der Ehrenamtlichen und den Vorstandsmitgliedern.

Für die ideelle und finanzielle Unterstützung durch unsere Mitglieder, durch Spender, Sponsoren und Stiftungen bedanke ich mich ganz besonders.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre.

Wilma Ballensiefen, Vorsitzende

Unterstützung für geflüchtete Frauen

Im September 2016 wurde das Modellprojekt „Schwangerschaft und Flucht“ in der Beratungsstelle gestartet. Dadurch wurde eine neue Stelle geschaffen. Das Projekt hat der donum vitae Bundesverband gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend entwickelt und auf den Weg gebracht. Es wird vom Bundesministerium gefördert und läuft bis April 2019. Das Modellprojekt beschäftigt sich inhaltlich vor allem mit den Fragen: Welche Menschen kommen zu uns? Welche Sozialisation hat sie geprägt, welche Erfahrungen bringen sie mit und welche Traumata gibt es? Und was bedeutet dies für die Beratung?

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Wichtigstes Ziel des Projektes ist die aufsuchende Beratung schwangerer, geflüchteter Frauen. Hier geht es neben lebenspraktischen Fragen wie Geburtsmöglichkeiten und finanzieller Unterstützung, auch um psychosoziale Beratung angesichts traumatisierender Erfahrungen. Weitere Themen sind der Schutz vor sexualisierter Gewalt, Informationen zu Verhütung sowie Gesundheitsangebote wie z.B. von Hebammen und Gynäkologen. Die Beraterin hat dabei eine Lotsefunktion in das reguläre Hilfesystem.



Da auch im Kreis Coesfeld viele verschiedene Träger in der Flüchtlingshilfe tätig sind und bereits gute Angebote entwickelt haben, ist die Vernetzung ebenfalls eine wichtige Aufgabe der Beraterin. So können wertvolle Kooperationen entstehen, von denen die Frauen profitieren. Gemeinsam mit Jacqueline Sensch, Flüchtlingsberaterin der Stadt Dülmen, startet beispielsweise im März ein Gruppenangebot für Schwangere und Frauen mit Kindern im ersten Lebensjahr. Dabei soll der Austausch zwischen den Frauen im Vordergrund stehen; es geht aber auch darum, wichtige Informationen über unterschiedliche Themen rund um Schwangerschaft und Geburt zu vermitteln.

Dagmar Klose, Dipl.-Pädagogin

Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Website des donum vitae Bundesverbandes zu finden:
www.donumvitae.org/aktuelles

Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Im Jahr 2016 erreichten wir 2361 Teilnehmer in 181 Veranstaltungen. Die Durchführung der Präventionsarbeit wurde aufgrund der Förderung des Kreises Coesfeld ermöglicht.

www.donumvitae-onlineberatung.de



Kinder im Online-Sog - Pornografie ist in der 4. Klasse angekommen

Laut einer Untersuchung von BITKOM („Jung und vernetzt“, 2014) sind 76 % der 8-9-Jährigen und 94 % der 10-11-Jährigen regelmäßig online. In den meisten Familien ist es inzwischen selbstverständlich, den häuslichen Internetzugang für die Kinder mit Schutzprogrammen zu versehen. Kinder haben somit keinen Zugang zu Gewalt- und Pornografie-Seiten.

Doch wie verhält es sich bei der Nutzung von Smartphones?

Heute besitzen bereits 43 % der 10-11-Jährigen und 73% der 12-13-Jährigen ein eigenes Smartphone. Die Kontrollmöglichkeiten der Eltern bezüglich des Internetumgangs ihrer Kinder sind hier stark begrenzt, denn Schutzprogramme für die o. g. Seiten gibt es definitiv (noch) nicht. Zumindest tagsüber steht das Handy den meisten Kindern und Jugendlichen als „treuer Begleiter“ ständig zur Verfügung mit all seinen Möglichkeiten und Gefahren wie: **freier Zugang zu pornografischem Bildmaterial** (unabhängig vom Alter des Benutzers), **Sexting** (Versenden von Texten, Bildern und Filmen mit sexuellen Inhalten und erotischen Selbstaufnahmen), **Online-Missbrauch** (pädophile Täter suchen sich ihre Opfer vermehrt im Netz, sie sind sozusagen nur einen Klick vom Kind entfernt).

Unsere neugierigen und wissbegierigen Kinder schätzen natürlich die unzähligen Kommunikationsmöglichkeiten und den hohen Unterhaltungswert des Internets - genau wie Erwachsene. Aber Kinder können oft Gefahren nicht einschätzen und wissen nicht, was schädlich auf sie einwirkt und sie zu Opfern machen kann.

In unserer sexualpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und im Kontakt mit Eltern und Lehrern ist die unkontrollierte Nutzung des Internets ein zentrales Thema. Denn je aufgeklärter wir alle sind, desto besser können wir Kinder bei der Internetnutzung schützen. Präventionsarbeit ist hier wichtig, um Gefahren zu erkennen und sich dagegen wehren zu können.

Weitere Informationen zum Thema: www.InnocenceinDanger.com

Beatrice Schier, Dipl.-Sozialpädagogin

Schwangerschaftskonfliktberatung

Erstberatungen: 111

davon Beratungen

- als Paar: 23
- mit anderen Begleitpersonen: 20

Gesamtberatungen: 123

Die vier häufigsten Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt:

- finanzielle Situation:
- familiäre/partnerschaftliche Probleme
- körperliche/psychische Verfassung
- Wohnungssituation

Infokontakte

§ 2 und §§ 5/6 SchKG

515

Schwangerschaftsberatung

Erstberatungen: 388

davon Beratungen

- als Paar: 109
- mit anderen Begleitpersonen: 79

Gesamtberatungen: 949

Erstanlass:

• Schwangerschaftsberatung:	153
• Beratung und Begleitung nach Geburt:	103
• Sexualaufklärung/Sexualpädagogik:	72
• Sonstiges:	29
• Familienplanung/Kinderwunsch/Verhütung:	17
• Begleitung nach Fehl- u. Totgeburt u. Abbruch:	10
• Beratung vor, während u. nach pränataler Diagnostik:	3
• Beratung nach §2 Abs.4 SchKG Wunsch nach Kindesabgabe ohne Preisgabe der Identität:	1

Unterstützungsangebote

Im Rahmen der allgemeinen Schwangerschaftsberatung stellen wir wieder einen hohen Bedarf an finanziellen Anfragen fest.

Familiengründung und mehrere Kinder bedeuten oft ein höheres Armutsrisiko, welches noch verschärft wird durch Arbeitslosigkeit und geringe berufliche Qualifikation der werdenden Eltern. Viele unserer Familien beziehen ergänzende Sozialleistungen oder SGB I und II Leistungen. Sie arbeiten sehr häufig im Niedriglohnbereich oder bei Zeitarbeitsfirmen.

Insgesamt stellten wir 61 Anträge bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ und beantragten Gelder für Schwangerenbekleidung und für die Erstausrüstung des Kindes.

Zudem vergaben wir ca. 50 Babystartsets, die wir aus Spendengeldern finanzieren sowie auch Kinderwagen, Reisebetten und vor allem Kleidung aus unserer Kinderkleiderstube an bedürftige Familien.

Die Beratungen sind komplexer geworden. Viele Frauen sind psychisch belastet und befinden sich in existentiellen Krisen. Auch der Bedarf an sozialrechtlicher Beratung ist nach wie vor hoch. Alleinerziehende, Familien und geflüchtete Menschen bedurften unserer Unterstützung bei der Durchsetzung der ihnen zustehenden Leistungen in der Schwangerschaft und nach Geburt.

Alexa Strompen, Dipl.-Sozialarbeiterin



Trauerbegleitung in der Beratungsstelle

- * „Die Mutter eines unserer Kindergartenkinder hat während der Schwangerschaft ihr Baby verloren. Das Kindergartenkind versucht, die Mutter zu trösten. Diese reagiert kaum, kapselt sich immer mehr ab. Können wir etwas tun?“
- * „Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Bieten Sie auch Beratung an, wenn ein Kind tot zur Welt gebracht wurde?“
- * „Wir sind bei Ihnen in der Beratung und haben finanzielle Unterstützung aus der Bundesstiftung erhalten. Meine Frau hat unser Kind in der 38. Woche verloren. Müssen wir nun das Geld zurückzahlen?“
- * Ich war schwanger und wurde von Ihnen beraten. Ich konnte dieses Kind nicht bekommen. Ich war mir so sicher, das Richtige zu tun. Jetzt sehe ich dieses Kind immer vor mir. Ich weiß nicht, wie ich weiterleben soll.“

Stille. Entsetzen. Ein Blick auf das Telefon, auf den Gesprächspartner. Als könnte sich das gerade Gehörte als Irrtum erweisen. Die genannten Sätze indes sind genauso oder ähnlich gefallen. Sie zeigen, dass Anfang und Ende des Lebens untrennbar miteinander verbunden sind.

Das Trauerkonzept von *donum vitae* ist eine Antwort auf diese Erfahrung. Unsere Klienten und wir alle müssen immer wieder Abschiede bewältigen und benötigen Begleitung. In den Gesprächen bieten wir betroffenen Frauen und Paaren einen Ort und fachliche Unterstützung, damit sie ihre Trauer ausdrücken können. Wir unterstützen sie, mit ihren eigenen Möglichkeiten für ihre Zukunft Perspektiven zu entdecken und auch zu entwickeln. Den Menschen die Zeit zu lassen, die sie benötigen, um den Gedanken an den Verlust des Kindes, der Schwangerschaft, überhaupt zuzulassen, ist wesentlicher Teil der Trauer. Im Alltag heißt es oft nach acht Wochen: Jetzt musst du aber auch mal wieder funktionieren. Im konkreten Gespräch mit einem Paar stellte der Vater des totgeborenen Kindes fest: „Es ist so schön und kostbar, dass wir uns hier nur wegen ihr, wegen Anna, treffen.“ Voll Staunen entdecken die Eltern ihr Kind, das über acht Monate eng mit der Mutter verbunden war. Sie lernen, es als Teil ihrer Familie zu begreifen, ihre Liebe und ihren Verlust zu formulieren. Das alles ist Teil des Trauerprozesses, der Zeit braucht. Diese Familie hatte auch das große Glück, bereits in der Geburtsklinik auf sehr zugewandte und sensible Betreuung zu stoßen.

Unserer Beratungsangebot nutzen auch Frauen, die sich nach einem Schwangerschaftsabbruch bei uns melden. Hier gibt es zusätzlich zur Trauer ein gesellschaftliches Tabu: Erst abtreiben und dann auch noch traurig sein? Auch für diese Frauen und Männer sind wir da. Besonders deutlich am Beispiel des Schwangerschaftsabbruchs: Es entsteht Erleichterung über das Nicht-mehr-Bestehen der Schwangerschaft: „Ich kann mein Leben fortführen wie bisher. Niemand merkt etwas.“ Dagegen steht oft totale Trauer über den Verlust sowie das Gefühl der Schuld. Denn der Tod wurde durch die eigene Entscheidung herbei geführt.

Trauer ist ein Prozess, der aktiv gestaltet werden kann. In dem Trauerprozess entsteht die Chance, in der Zukunft neue Bindungen einzugehen, einem weiteren Kind im Herzen einen Platz einzuräumen und das zukünftige Leben neu zu gestalten. Der Verlust eines Kindes ist besonders radikal. Eltern verlieren mit dem Kind oft auch den Sinn ihres Lebens. Unsere Aufgabe ist es, den Trauernden Zeit und Raum zu geben, die Trauer mit ihnen auszuhalten. Dazu gehören auch die widersprüchlichen Gefühle, die der Tod auslöst.

Ein Wort zum Schluss, formuliert im Trauerkonzept unseres Landesverbandes:

„Wir möchten Menschen ermutigen, sich ihre Trauer zuzutrauen, sich auf ihre vielfältigen Gefühle einzulassen, seelisch daran zu wachsen und zu reifen. Wenn wir als Beraterinnen Menschen in ihrer Trauer begleiten, so teilen wir einen kleinen Teil ihres Lebensweges mit ihnen und erleben sie dort, wo sie existentielle und oft einsame Erfahrungen machen.

Für beide Seiten sind dies wertvolle Begegnungen in gegenseitigem Vertrauen, sie sind Teil eines lebendigen erfüllten Lebens.“

Anette Bathen-Ditz, Dipl.-Sozialpädagogin

Die Arbeit von *donum vitae* Kreisverband Coesfeld e.V. wird zum Teil durch öffentliche Zuschüsse finanziert. Einen beträchtlichen Teil der Personal- und Sachkosten muss der Verein jedoch selbst aufbringen. Als Förderer, Mitglied oder Spender stärken und unterstützen Sie finanziell unser Anliegen, Frauen und Paaren in Notsituationen zur Seite zu stehen.

Donum vitae ist als mildtätiger Verein anerkannt. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar und Sie erhalten eine Spendenbescheinigung - informieren Sie sich und tragen Sie das Anliegen von *donum vitae* weiter! Über neue Förderer, Mitglieder oder Spender freuen wir uns. Wenn Sie Interesse haben, unsere Arbeit zu unterstützen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir sind für Sie da und stehen Ihnen für Informationsgespräche gern zur Verfügung.

Vorstand

Wilma Ballensiefen, Vorsitzende

Ulla Püttmann, Stellvertreterin

Ulrich Schneider,

Geschäftsführer

Michael Bürger, Beisitzer

Brigitte Schäfer, Beisitzerin

Brigitte Scheipers, Beisitzerin

Bianca Winkler, Beisitzerin

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle

Anette Bathen-Ditz, Beratung

Sabine Brömmer, Verwaltung

Alexandra Lipp, Beratung

Beatrice Schier, Prävention

Alexa Stropmen, Beratung

Modellprojekt „Schwangerschaft und Flucht“

Kontakt:

Dagmar Klose

Telefon: 0176 34 299 796

E-Mail: Klose@donumvitae.org



Spendenkonten:

Sparkasse Westmünsterland

IBAN

DE16 4015 4530 0018 6025 24

VR-Bank Westmünsterland

IBAN

DE09 4286 1387 0876 4937 00